

Zählkunst

Ich und du und dem Müller sein Kuh
und dem Müller sein Stier
sind unser vier.

Twe Eier in Pott,
twe Ogen in Kopp,
een Hart in Live,
maakt dat nig five?
Dre Soldaten up der Wacht,
maakt dat nig acht?
Een Offizier mitn Degen,
maakt dat nig negen?
Een Schipskaptein,
maakt dat nig tein?

Eins, zwei, Papagei,
drei, vier, Offizier,
fünf, sechs, alte Hex,
sieben, acht, Kaffee gemacht,
neun, zehn, weiter gehn,
elf, zwölf, junge Wölf,
dreizehn, vierzehn, Haselnuß,
fünfzehn, sechzehn, du bist duß.

Eins zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun.
das Schiff fährt über den Rhein,
das Schiff, das ist zerbrochen,
geh raus, du alter Knochen.

Eins zwei drei vier fünf sechs sieben,
wo sind denn die Franzosen blieben?
Zu Moskau in dem tiefen Schnee,
rufen alle: Mundiö, mundlö.

Eins zwei drei vier fünf sechs sieben,
Gott hat mir drei Brief geschrieben,
ein für mich und ein für dich
und ein für Bruder Heinerich.

Es sitzt ein Adler auf dem Dach,
es regnet und er wird nicht naß.
Er zählet seine Federlein,
es müssen zweiunddreißig sein.

Bei diesem wie den folgenden Reimen wird für jede betonte Silbe ein Strich aufs Papier gemacht; dann soll die angegebene Zahl herauskommen.

Liederle Lederle, flick mir d'Schuh,
gib mirs Leder auch dazu.
Ist kein Gerber in der Stadt,
der ein solches Leder hat?
Unsre Magd heißt Dorothee,
fragt mich, wem das Leder ghör?
Ghört nicht mein, ghört nicht dein,
zweiunddreißig müssens sein.

Unser kleiner Benjamin
sitzt auf einer Nessel grün,
sitzt auf einer Kerchen
mit vierhundert Lerchen,
mit vierhundert Häselein:
vierundzwanzig müssens sein.

Eins zwei drei,
fimmelti fammelti fei,
fimmelti fammelti fimmelti faff:
wenn ich gleich nicht zählen kann,
zwanzig stehen doch daran.